

„Er ist es — er ist es!“ dachte Adolph. „Aber mich ihm jetzt zu erkennen zu geben, wäre unklug; Gewalt läßt sich gegen vier Männer nicht anwenden und gütlich folgt er mir nicht — ich muß womöglich mehr zu erfahren suchen.“

„Mach' das Doot fest!“ hörte er jetzt wieder sagen.

Einer der Mörder sprang an's Land und drehte eine leichte Kette mehrere Male um den Stamm einer Weide, welche in das Wasser herabhängt und wie ein breiter grüner Baldachin auf der stillen Oberfläche desselben lag. Dann hielt er beide Hände trichterförmig an den Mund und ahmte dreimal nacheinander das schrille Geschrei der Möven täuschend nach.

Keine Antwort erfolgte.

Zum zweiten Male wiederholte der Unbekannte sein offenbar verabredetes Signal, Alles blieb still wie zuvor. „Er ist nicht da, ich dachte es wohl!“ sagte er.

„Nun gut, so halten wir uns nicht auf!“ drängte der Andere. „Die ganze Sache ist so fein eingefädelt, daß sie unmöglich mißlingen kann — man müßte denn die Aufmerksamkeit der Gend'armen oder Polizisten unnütz auf sich lenken und Verdacht erregen. Die Einen arbeiten in London, die Andern in Hamburg, wir hier und unsere Freunde in Wiesbaden, das ist viel angenehmer, als so im Kleinen, wie ich es auch schon versucht habe. Selbst Handwerksgeräth verbergen, selbst Alles an den Mann bringen, geht nur, wenn man große Not macht, auf die es eine Menge Silber herausgibt, aber sonst muß man Orte aussuchen, wo ein Engros-Tausch stattfinden kann, wie z. B. bei der Spielbank in Travemünde. Wer es gethan hat von den Zahllosen, die da verkehren, das läßt sich selbst mit des Teufels Praktiken nicht ermitteln, und wenn bei Einem von uns Hausfuchung geschehen sollte, nun, so werden höchstens vollwichtige Thaler gefunden, aber kein einziger falscher. Georg, warum bist Du so still heute Abend?“

„Ich?“ fragte dieser. „Nun, als Du so vom Geschäft sprachst, Gottfried, da dachte ich an Manches — weiter Nichts. Mein Bruder sucht mich, ich habe es von guter Hand, er ist hier in Lübeck.“

„Nun, und was will er von Dir?“ versetzte spöttisch der Andere. „Dir nochmals erzählen, daß er sich von Zimmergesellen, durch eigenen Fleiß, durch Arbeit bei Tag und Nacht, emporgeschwungen hat zum Ingenieur mit zweitausend Thaler Gehalt, nicht wahr, und daß Du — dasselbe müßtest, so lange seilen und hämmern, bis Du ein zweiter Botsig

geworden — wundervolles Loos das, bei stetem Schinden und Blacken die Pfennige zusammenklauben!“

„Nun — ich will es ja auch nicht!“ antwortete der Andere. „Ich bin keine so kräftige Natur wie Adolph; aber denken kann man doch allerlei Trauriges, wenn der einzige Verwandte, welchen man besitzt, einem so nahe ist!“

Der Ingenieur fühlte, wie ihm die Worte das Herz zusammenzogen und war auf dem Punkt, sich durch einen lauten Ausruf zu verrathen; da hörte er den, welchen sein Bruder Gottfried genannt, spöttisch lachen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 16. März, Nachm. 2 Uhr, Bußvermahnung.

Am 1. Bußtage, Freitag, den 17. März, predigt Hr. Sup. Dptz. Vorher Beichte und Abendmahl Hr. Diac. Gersdorf.

Nachmittags Gottesdienst.

Am Bußtage findet eine allgemeine Kirchencollecte für die von dem Vereine für innere Mission der evang.-luth. Kirche in Sachsen gepflegten Anstalten und Liebeswerke statt.

Am Sonntage Oculi (19. März) predigt Herr Diac. Gersdorf. Vorher Beichte und Abendmahl Herr Sup. Dptz. Nachmittags Bibelstunde.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 19. März, Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr.

(Eingesandt.) Täglich tauchen neue Salben und Pflaster auf, die theilweise in marktstreichender Art, zum andern Theil auch mit erlogenen Zeugnissen dem Publikum aufgedrungen werden sollen. Diese sogenannten Heilmittel bestehen aus erbärmlichem Gypsische, z. B. gefärbtem Rindsfett u. s. w. und sind ganz werthlos. — Gegenüber so schamloser Betrügerei wird öffentlich bekannt gemacht, daß man ein in jeder Beziehung ausgezeichnetes, — unübertroffenes Pflaster in dem sogenannten Lampert's Pflaster findet!! Dieses Lampert's Pflaster ist durch seine untrügliche, schnelle Heilkraft schon von Alters her bewährtes Hausmittel und mit der bekannten grünen Gebrauch's-Anweisung **à 25 und 50 Pf.** vorrätzig in den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein und Lauenstein. Ein Arzt.

Allgemeiner Anzeiger.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend, eingetragene Genossenschaft,

Sonnabend, den 25. März 1876, Vormittags 10 Uhr, in der größeren Saalstube des Rathhauses.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Rechenschafts-Berichts für das Jahr 1875.
- 2) Antrag des Ausschusses auf Justification der geprüften Jahresrechnung pro 1874.
- 3) Antrag des Directoriums und Ausschusses auf Abänderung des § 38 der Statuten des Vereins.
- 4) Antrag des Directoriums und Ausschusses, ihnen die jedesmalige Entschlieung darüber, ob ein Verzeichniß sämtlicher Mitglieder gedruckt und dem Rechenschaftsbericht beigelegt werden soll, zu überlassen.
- 5) Neuwahl für den nach den Statuten aus dem Directorium ausscheidenden Schriftführer Herrn Jehne und dreier Mitglieder des Ausschusses als der Herren Bucher, E. Schmidt und Walther.

Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Dippoldiswalde, am 14. März 1876.

Das Directorium.

Augenkranken und **Gehörleidenden** bietet **Dr. K. Weller's** Heilanstalt zu Dresden (Victorstr.) Cur u. Pflege. Ueber 300 Staarblinde glücklich operirt (Sprechzeit Vormittags).